

mitzuerleben. Ein tragisches Frauenschicksal erfüllte sich, „sie starb, weil sie die große Liebe nicht ertragen konnte“. (Das ist wahr! es ist passiert!) Man wunderte sich ein bißchen, wer weiß noch, was Liebe ist?? Ein sonderbares Gefühl aus der Zeit der Minnesänger oder der Romantiker (ausgerechnet Bananen), heute zu anstrengend und zeitraubend. Das Stück gefiel trotzdem sehr und gab Anlaß zu lebhaften Diskussionen, die erst von anderen Problemen abgelöst wurden.

Bei Nathans wurde der tote Geist des Reichsgrafen August Platen von Hallermund heraufbeschworen, der „falsche Byron“ hätte an so viel Weiblichkeit dasselbe Interesse gehabt wie Oskar Wilde... er war so schüchtern, wenn er mal Erfolg hatte, brach er in Tränen aus. Soviel bekannt, soll sein chéri ein Leutnant in Erlangen gewesen sein! Der „Troubadour des Jammers“, wie Heine Platen nannte, fand keine Resonanz, man wich scheu aus, ging schnell zu anderen Themen über...

Einen „interessanten“ Nachmittag bereitete Baron Lustig seinen Gästen, zwischen Tee und kaltem Büfett wurde der Hypnotiseur Droste serviert; es waren fabelhafte Wandervögel aus Bernburg da; endlich auch eine Sensation; mit anderen bestieg die Baronin von Oheimb die Bühne, schlief dort in einer bezaubernden Attitüde ein. Leider wachte sie bald wieder auf und schüttelte die Hypnose von sich ab, wie früher die Deutsche Volkspartei.

Es gab musikalische Tees bei Frau Hellwag, Frau Becker, bei Steinway und Steinweg usw. Es war hübsch, die goldenen und silbernen Damen, auf goldenen Stühlen, überflutet von Lichtkaskaden..., das war wohl auch der Hauptzweck dieser Routs? Musik ist ja allerhand, aber nicht das Wesentliche.

Ein seriöser Empfang am Abend bei Geheimrat Julius Wolff, dem bekannten Professor der Staatswissenschaften: Querschnitt des intellektuellen Berlin, mit hochgradigen geistigen Spannungen (erotische waren auch da!).

Der „Maler der Gesellschaft“, Professor Michailow, ladet zu einem Riesentee im Kunsthaus Wertheim, wo seine Bilder ausgestellt sind, ladet zu einem eleganten Ball in seiner Wohnung am Kurfürstendamm, und es gelingt ihm immer, viele von seinen Porträtierten zum Erscheinen zu bringen; so konnte man jedesmal Exzellenz von Seeckt bewundern, Frau Stresemann, Exzellenz Popoff usw. Man sah die Betreffenden oft vor ihren Bildern stehen, was sehr liebenswürdig war, denn die so festgestellten Porträts behaupten ihren Rang durch ausgesprochene Ähnlichkeit...

Höfisches Gepräge trugen zwei große Bälle im Esplanade: der Ball des baltischen Roten Kreuzes und der Ball des Niederländischen Hilfsvereins. (Wer könnte Feste ohne Wohltätigkeit verantworten!?) Prinz Heinrich der Niederlande erschien, man sah ihn und nahm betonte Notiz, man fand ihn fabelhaft, weil er als Prinzgemahl aus einem wirklich republikanischen Lande kam! (Die Sensation eines ihm zu Ehren veranstalteten Tees war der Moment, als der Prinzgemahl eine Torte anschnitt, die extra zu diesem Zwecke angeschafft war... tempora non mutantur!)

Auf diesen Bällen war die alte Garde der höfischen Feste mobil gemacht, man sah weit und breit kein Gesicht, das nicht arischer Abstammung gewesen